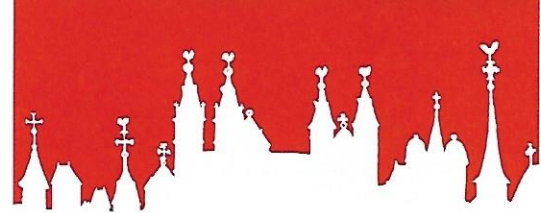


Altertumsverein Worms e.V. · Hintere Judengasse 6 · 67547 Worms

Frau Ministerpräsidentin  
Malu Dreyer  
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz  
Postfach 3880  
55028 Mainz



## ALTERTUMSVEREIN WORMS E.V.

GESELLSCHAFT DER FREUNDE RHEINISCHER GESCHICHTE UND KULTUR

Anerkante Denkmalpflegeorganisation

Geschäftsstelle Raschihaus  
Hintere Judengasse 6 · 67547 Worms

Sekretariat T. 06241-853-4701  
Dr. Irene Spille T. 06241-46950  
Dr. Burkard Keilmann T. 06241-595314

info@altertumsverein-worms.de  
www.altertumsverein-worms.de

Worms, den 22.5.2021

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

die Pläne des Landtagspräsidiums, die Steinhalle des Mainzer Landesmuseums künftig als „Reallabor Demokratie“ zu nutzen, hat im Wormser Altertumsverein blankes Entsetzen hervorgerufen.

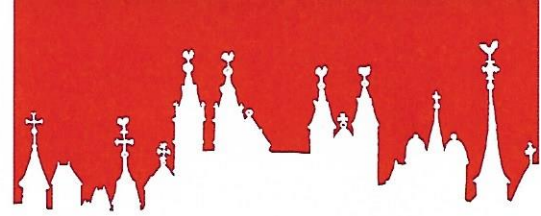
Inzwischen berichtet die Homepage des Landtags von einer gemeinsamen Erklärung des Landtagspräsidenten und der Vorsitzenden der beiden überregionalen archäologischen Verbände vom 29.04.2021 zur Weiterentwicklung des Museums und der Steinhalle zum „Mainzer Museumscarré“.

Dem Text ist zu entnehmen, dass beide Seiten große Anstrengungen unternehmen wollen, um künftig Jugendliche noch mehr als bisher für die Demokratie zu begeistern und gleichzeitig die Mainzer Museumslandschaft aufzuwerten.

Leider versäumt es die Erklärung, die Öffentlichkeit darüber zu informieren, wie die geplante Optimierung erfolgen kann: Ziel ist es, in der ehemaligen Steinhalle „mit dem originalen Plenargestühl einen Raum (zu) schaffen, der die moderne parlamentarische Demokratie für alle Altersgruppen erfahr- und begreifbar macht.“

Doch mit dem Umzug des Parlaments in sein angestammtes Domizil verliert das nicht mehr benötigte Gestühl seinen Charakter als Original. Es wird zum Museumsstück, das die Räumlichkeiten weiterhin einschränkt. Außerdem können – wie eine Machbarkeitsstudie bereits vorschlägt (S. 13) – die antiken Schätze der früheren Steinhalle künftig (außer an Wochenenden) nur während der Schulferien besucht werden.

Der Wormser Altertumsverein befürchtet, dass die Jugendlichen künftig bei ihrem Besuch die ehemalige Steinhalle keineswegs als authentischen Ort einer „erfahr- und begreifbaren“ Demokratie erkennen. Sie werden enttäuscht sein und den Ort als das nehmen, was er ist, nämlich als Museum, während die realen politischen Entscheidungen an anderer Stelle fallen.



# ALTERTUMSVEREIN WORMS E.V.

GESELLSCHAFT DER FREUNDE RHEINISCHER GESCHICHTE UND KULTUR

Selbst die beiden Vertreter der Archäologie gehen nach dem Gespräch mit dem Landtagspräsidenten nur noch davon aus, dass die Steinhalle mit ihren wichtigen Ausstellungsstücken „im Kern Bestand haben“ wird.

Auch hier erschließt sich für den Altertumsverein nicht, worin die von beiden erhoffte „zusätzliche Aufwertung“ bestehen soll.

Wir sind der Auffassung, dass man den Charakter der alten Steinhalle als **Erinnerungsort** völlig verkennt, wenn man nur die Glanzstücke der Ausstellung belassen, den Rest aber in einem provisorischen Lager im Freien verschwinden lassen will. Vermittelt uns nicht gerade die Fülle des dort gebotenen Materials eine Ahnung vom Zusammenleben von Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft in unserer Heimat hier am Rhein? Baut nicht unsere Kultur gerade auf ihren Wertvorstellungen auf?

Ein ehemaliger Mainzer Schüler, Carl Zuckmayer, sah in der Erinnerung an diese Vergangenheit der eigenen Familie eine identitätsstiftende Kraft, die helfen kann, gerade auch einem totalitären und rassistischen System zu widerstehen:

*„Vom Rhein. Von der großen Völkermühle. Von der Kelter Europas ... Da war ein römischer Feldhauptmann, ein schwarzer Kerl, braun wie ne reife Olive, der hat einem blonden Mädchen Latein beigebracht. Und dann kam ein jüdischer Gewürzhändler in die Familie, das war ein ernster Mensch, der ist noch vor der Heirat Christ geworden und hat die katholische Haustadtion begründet. – Und dann kam ein griechischer Arzt hinzu oder ein keltischer Legionär, ein Graubündner Landsknecht, ein schwedischer Reiter, ein Soldat Napoleons ...“*  
(Zuckmayer, Des Teufels General, 1. Akt).

Künftig werden solche Erinnerungen den Jugendlichen wohl verwehrt bleiben. Sollten die bisherigen Planungen in die Realität umgesetzt werden, können Schülergruppen bald an Unterrichtstagen noch nicht einmal den verbleibenden Kernbestand der Antikensammlung in der Steinhalle besuchen.

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, aus Sicht des Wormser Altertumsvereins werden die bisher kommunizierten Pläne den in der Besprechung vom 29.04.2021 formulierten Zielen in keiner Weise gerecht.

Wir bitten Sie dringend: Nehmen Sie den Wunsch der Jugendlichen, Demokratie an einem **authentischen** Ort zu erleben, wirklich ernst und tragen Sie außerdem dafür Sorge, dass die einzigartige römerzeitliche Sammlung der Steinhalle auch künftig als Erinnerungsort an die Geschichte unserer Region allen Interessierten uneingeschränkt zugänglich bleibt.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Burkard Keilmann  
Vorsitzender des Altertumsvereins Worms e.V.